



Blühendes Bodenseeland



Blühendes Bodenseeland –

ein grenzüberschreitendes Projekt in der internationalen Bodenseeregion

5

6

Artenreiches Grünland

Artenreiches Grünland

Im Rahmen des Projektes „Blühendes Bodenseeland“ wollen wir Landwirten eine bestäuberfreundlichere Grünlandbewirtschaftung näher bringen. Um dies zu bewerkstelligen haben wir 4 Sitzungen einer AG „Grünland, Milch und Honig“ durchgeführt. Ziel dieser AG Sitzungen waren die wesentlichen Themen und Hindernisse eines artenreicheren Grünlandes zu diskutieren und zu sehen was in die Praxis transferiert werden kann.

Die Durchführung der AG Sitzungen ermöglicht nun die Zusammenfassung von Erkenntnissen, wo Handlungsbedarf bezüglich des Themas artenreiches Grünland besteht sowie welche Maßnahmen umgesetzt werden können um den Verlust vom artenreichen Grünland entgegenzuwirken. Es gab Impulsvorträge von Experten zu den Themen:

- Wiesenmeisterschaften
- Abgestufter Wiesenbau
- Heumilch
- Maßnahmen für ein artenreiches Grünland in der Schweiz
- Grünland auf Grenzertragsstandorten
- Begrünung von Fahrgassen mit autochthonen Wildsaatgutmischungen im intensiven Obstbau

In folgender Broschüre werden Maßnahmen zur Förderung von blütenbesuchenden Insekten im Grünland sowie gute Beispiele zusammengestellt.





Artenreiches Grünland

Biodiversitätsverlust im Grünland

Extensives Grünland gehört zu den artenreichsten Biotopen weltweit. In Mitteleuropa haben über 400 Pflanzenarten ihren Verbreitungsschwerpunkt in Grünland Gesellschaften. Der Anteil an artenreichen Grünland hat in den letzten Jahren immer weiter stark abgenommen. Die Hauptakteure, die diesen Artenverlust entgegenwirken können sind die Landwirte. Nur durch eine angepasst Nutzung kann sich der Artenreichtum im Grünland wieder etablieren.

Die Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust im Grünland sind, nach Rücksprache mit Grünlandexperten:

- Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft
- Hohe Pachtpreise
- Niedrige Milchpreise
- Frühe Mahd – Vielschnittnutzung

Um diesen Biodiversitätsverlust entgegenzuwirken, können zahlreiche Maßnahmen im Grünland umgesetzt werden. Jeder Landwirt muss für sich entscheiden welche Maßnahmen umsetzbar sind, jedoch können viele davon auf Teilflächen erfolgen und somit schon einen großen Beitrag leisten.

Maßnahmen

IP-Suisse Handbuch

In diesem Handbuch werden für die Landwirtschaft relevanten Informationen zum Thema Biodiversität zusammengefasst. Hier werden auch Maßnahmen genannt die zur Förderung der Biodiversität und den bestäubenden Insekten im Grünland umgesetzt werden können (Seite 123). Unter www.agri-biodiv.ch → Beratung abrufbar.

WWF Handbuch

In diesem Handbuch werden 18 Maßnahmen dargestellt, die im Grünland umgesetzt werden können um die Biodiversität zu fördern. 10 dieser Maßnahmen fördern auch Insekten. Beispiele sind das stehenlassen von Teilflächen, eine Spätnutzung oder einer Mosaiknutzung des Grünlandes. Das Handbuch ist unter www.landwirtschaft-artenvielfalt.de → Veröffentlichungen → Publikationen abrufbar.

Technische Merkblätter von Agridea

Agridea hat unterschiedliche Merkblätter zum Thema naturnahe Lebensräume im Wiesenland (www.agridea.ch → Publikationen → Pflanzenbau, Umwelt... → Naturnahe Lebensräume im Wiesenland). Unter anderem gibt es Merkblätter zum „Der Weg zur artenreichen Wiese“, „Ungemähte Streifen in Wiesen“ und „extensive Weiden“.

Artenreiches Grünland

Abgestufte Wiesennutzung

Die ÖAG Broschüre erklärt das Prinzip der abgestuften Wiesennutzung und zeigt auf wie dies betrieblich umgesetzt werden kann. Die Broschüre ist unter www.gruenland-viehwirtschaft.at → Fachinformation → Pflanze → „Abgestufte Nutzung im Biogrünland“ abrufbar.



Die abgestufte Wiesennutzung ist eine standortangepasste Förderung der Gräser. „Jeder Wiesentyp hat sein bestimmtes Ertragsvermögen und seine besondere Entwicklungsmöglichkeit. Wer ein dauerhaftes Ertragsvermögen anstrebt, muss ‘seine’ Wiese kennen und wissen, wie man sie zu düngen und zu pflegen hat“ Dietl, 2004. Dies gilt für intensive sowie auch extensive Flächen.

Ein Handbuch mit praktischen Beispielen einer Umsetzung in Niederösterreich finden Sie unter www.oekl.at → Publikationen → Sonstiges → „Abgestufte Nutzungsintensität auf Wiesen und Weiden“.

Gute Beispiele Vernetzungsprojekte

In der Schweiz gibt es regionale Vernetzungsprojekte die gezielt durch Maßnahmen ein artenreicheres Grünland fördern. Ein Beispiel hierfür ist der Verein Pro Riet Rheintal, welches mit dem Ökobüro Hugentobler ein Vernetzungsprojekt im Kern der St. Galler Rheinebene durchführt. Seit 2003 beteiligt es sich an einem landwirtschaftlichen Vernetzungsprojekt um ausgewählte Ziel- und Leitarten zu fördern. Landwirte haben bis jetzt 11,9 % ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche als Biodiversitätsförderfläche angemeldet und diese Flächen entwickeln sich weiterhin positiv. Mehr Information finden Sie unter www.pro-riet.ch → Unsere Tätigkeiten → Vernetzung.

Artenreiches Grünland

Flexi-Wiesen

Fixe Schnittzeitpunkte und Düngeverbot reichen nicht aus um das Artenreichtum vom Grünland zu steigern. Der Kanton Luzern hat dafür im Rahmen des Vernetzungsprojektes eine Lösung gefunden. Hier sind keine fixen-termingebundenen Vorgaben gemacht. Für Grünland ist das Nutzungsregime „Flex“ wählbar, wobei das Datum des 1. Schnittes frei gewählt werden kann, bis Ende August muss Dürrfutter zubereitet werden und ab den 1. September darf siliert werden. Das Nutzungsintervall bis 1. September beträgt 8 Wochen. Die Landwirte können selber entscheiden wann zum 1. Mal gemäht werden soll und durch das Nutzungsintervall von 8 Wochen kann das Grünland artenreicher werden.

Mehr Information dazu finden unter www.lawa.lu.ch → Dokumente und Formulare → Landwirtschaft → Biodiversitätsförderflächen → „MB Hinweise für Bewirtschafter in Vernetzungsprojekten“.

Heumilch

Bei der Heuwirtschaft werden oftmals nur drei Schnitte pro Jahr durchgeführt damit die Kräuter richtig reifen und aussamen können. Die Heuwirtschaft hat einige Vorteile. Hahnenfuß wird entgiftet, die Wirtschaftsweise ist umweltschonender als Silage und Heu mit guter Qualität fördert die Gesundheit der Milchkühe.



Zusätzlich setzt die Heuwirtschaft Maßnahmen um, die artenreicheres Grünland fördern:

- Reduzierte Düngung
- Stehenlassen von Teilflächen
- Gestaffelte Mahd

Wiesenmeisterschaften

Wiesenmeisterschaften haben das Ziel die Bedeutung von artenreichem Grünland und die Leistung zum Erhalt solcher Flächen der breiten Öffentlichkeit darzustellen und das Bewusstsein für das Thema zu stärken. Die Wiesen sollten ökologisch

Artenreiches Grünland

wertvoll sein und zugleich einen guten futterbaulichen Wert haben. Sie sind ein Win-win-Effekt für Landwirtschaft, Naturschutz und die Region.

Die Durchführung einer Wiesenmeisterschaft im Landkreis Rottweil im Jahr 2018 hat genau diesen Win-win-Effekt gezeigt. Eine der teilnehmenden Flächen mit der höchsten Artenzahl hatte auch den höchsten Futterwert.

Wiesenmeisterschaften gibt es um den Bodensee in Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg und der Schweiz.

- Vorarlberg: seit 2002. Seit 2007 werden neben den einzelnen Flächen auch gesamte Betriebe bewertet und seit 2010 auch Alpbetriebe.
- Baden-Württemberg: seit 2005 regional ausgetragen
- Schweiz: seit 2007 durch die Gründung von regionalen Trägerschaften die den Wettbewerb dann ausführen
- Bayern: seit 2010 regional ausgetragen

In Frankreich werden Wiesenmeisterschaften auf nationaler Ebene seit 2010 ausgetragen. Inzwischen haben über 1400 Landwirte teilgenommen und die Wiesenmeisterschaften sind fester Bestandteil der nationalen landwirtschaftlichen Wettbewerbe.

Einen schönen Artikel von Rainer Oppermann (Institut für Agrarökologie und Biodiversität) zum Thema Wiesenmeisterschaften finden Sie [hier](#).



Artenreiches Grünland

Qualitätsmerkmal Blumenwiesen-Alb

Das Qualitätsmanagement und das Marketing artenreicher Blumenwiesen am Fuß und auf der Schwäbischen Alb ist der Fokus vom Projekt „Qualitätsmerkmal Blumenwiesen-Alb“.

In dem Projekt wird bewertet wie eine Stärkung der wirtschaftlichen Perspektive von Blumenwiesen-Produkten einen Beitrag zur großflächigen Erhaltung von artenreichen Wiesen leisten kann. Landwirte, die einen hohen Anteil an artenreichen Wiesen haben, sehen hierbei die Möglichkeit Ihre Produkte mit einem Mehrerlös zu vermarkten. Um auf einen Betrieb die ökonomischen und naturschutzfachlichen Aspekte miteinander zu vereinen, bietet sich eine abgestufte Bewirtschaftungsintensität an. Das Grünland wird dabei in Abhängigkeit vom Standort unterschiedlich intensiv bewirtschaftet. Dass dies möglich ist, zeigen 14 Betriebe auf der Schwäbischen Alb. Sie bewirtschaften alle einen hohen Anteil an artenreichen Wiesen.

Die Motivation dieser Landwirte, sowie eine Beschreibung des Projekts finden Sie unter www.blumenwiesen-alb.de → Downloads → „Qualitätsmerkmal Blumenwiesen-Alb“.

Blumenwiesenprojekt Kanton Thurgau

Als Teil von einem Vernetzungsprojekt im Kanton Thurgau, fördert das Amt für Raumentwicklung Biodiversitätsförderflächen. Wenn ein Betrieb in einem Vernetzungskorridor Flächen hat, dann können diese Flächen unterschiedlich gefördert werden. Es gibt, unter anderem, die Förderung von artenreichen Heuwiesen mit regionalem Saatgut. Seit

Beginn des Projekts in 2009 wurden insgesamt 222 ha artenreiche Heuwiesen angesät. Das Amt für Raumentwicklung unterstützt mit einem Beitrag das Saatgut, und das BBZ Arenenberg mit fachlicher Kompetenz.

Mehr Information finden Sie dazu unter www.raumentwicklung.tg.ch → Themen → Natur → Vernetzung im Kulturland → „10 Jahre Blumenwiesenprojekt“.





Artenreiches Grünland

Fahrgassenbegrünung mit autochthonen Wildsaatgutmischungen

In einem Verbundprojekt „Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen“ werden durch bestimmte Leitarten der Erfolg von Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt getestet. Maßnahmen sind unter anderem die Aussaat von mehrjährigen Blühmischungen in der Fahrgasse. Diese Blühmischungen bestehen aus heimischen Wildkräutern. Im Laufe des Projekts wurde schon gezeigt, dass Wildkräuter in der Fahrgasse einen positiven Effekt für Nützlingen haben. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Wie werden Landwirte motiviert?

Bei den AG-Sitzungen wurde besprochen, wie Landwirte motiviert werden können eine artenreiche Wiese zu bewirtschaften und zu erhalten. Hier werden die wesentlichen Ergebnisse kurz dargestellt.

- **Winterveranstaltungen/Aus- und Fortbildungen** sind ein guter Weg um Landwirte über das Thema zu informieren und für den kommenden Sommer vorzubereiten
- Betriebliche **Einzelberatungen** sind am effektivsten, aber zeitaufwändig durchzuführen und oftmals mangelt es an Institutionen die eine Einzelberatung anbieten

- Im Zuge von kommunalen **Vernetzungsprojekte** werden Landwirte darauf aufmerksam gemacht, dass eine Vernetzung der Landschaft wichtig ist
- Sensibilisierung der landwirtschaftlichen Betriebe durch Projekte wie z.B. „Knospe-Biodiversität für mehr Lebensqualität“ von Bio Suisse und **Beratungen von Landwirt zu Landwirt** („[Bauern beraten Bauern](#)“) vom FIBL oder das Pilotprojekt „[Vielfalt auf meinem Betrieb](#)“ in Österreich.
- **Öffentliche Förderprogramme** sensibilisieren Landwirte für das Thema und schaffen Anreize.

Fotos: 1,2,5: © Bodensee-Stiftung; 3: © Pixabay; 4: © LEV Landkreis Rottweil e.V.

Darum geht es

Blütenbesuchende Insekten wie Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen haben eine zentrale Funktion in unseren Ökosystemen. Sie bestäuben die Blütenpflanzen. 80 % der heimischen Wildpflanzen und 84 % der europäischen Kulturpflanzen sind auf Bestäubung durch Insekten angewiesen. Der Wert der Bestäubung für die europäische Landwirtschaft wird auf 22 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

Die Lebensbedingungen dieser Insekten haben sich jedoch in den letzten Jahrzehnten stark verschlechtert. Auch in der internationalen Bodenseeregion wird die Landschaft immer grüner und blütenärmer. Wachsender Flächenverbrauch und die intensiver werdende Landwirtschaft lassen den Pflanzen kaum mehr Zeit und Raum zum Blühen.

Das wollen wir erreichen

Mit dem Projekt „Blühendes Bodenseeland“ wollen die Projektpartner aus Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Liechtenstein und der Schweiz mehr Lebensräume und ein größeres Nahrungsangebot für bestäubende Insekten schaffen. Durch Information, Motivation und praktische Anleitung für die Zielgruppen Kommunen, Landwirtschaft, Schulen und Naturpädagogen, Planer/Architekten/Bauträger, Imker- und Naturschutzorganisationen sowie die breite Öffentlichkeit sollen künftig kommunale, landwirtschaftliche und private Flächen insektenfreundlicher bewirtschaftet und vielfältiger gestaltet werden. So werden nicht nur Insekten gefördert sondern eine artenreichere Landschaft etabliert und Habitate und Ökosysteme insgesamt gestärkt.

Das Projekt wird finanziell unterstützt durch das
INTERREG V-Programm Alpenrhein – Bodensee – Hochrhein und dem Bodenseekreis.



Weitere Informationen zum Projekt
www.bluehendes-bodenseeland.org

Projektkoordination und Kontakt

Bodensee-Stiftung | Carolina Wackerhagen, Sven Schulz und Patrick Trötschler
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell | Tel. +49 7732/9995-40
info@bodensee-stiftung.org | www.bodensee-stiftung.org

